

E N T W U R F

P r e s s e m i t t e i l u n g

Am 17. Dezember trafen in Bonn der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten, Ulf Skirke, und der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Eberhard Aurich, zusammen.

Im Mittelpunkt des Gespräches standen Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage, der Beziehungen zwischen der BRD und der DDR und der Vorbereitung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau 1985.

Beide Seiten betonten, daß der Stopp des Wettrüstens und der Übergang zur Abrüstung die Grundfrage unserer Zeit sei. In diesem Zusammenhang hoben sie die besonders große Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik für Frieden, Sicherheit und den Entspannungsprozeß in Europa hervor. Mit ihrer Zustimmung zur fortgesetzten Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles habe die Regierung der BRD schwere Mitverantwortung für die Verschärfung der internationalen Lage übernommen. Jungsozialisten und FDJ sprachen sich entschieden für den sofortigen Stopp der Raketenstationierung aus und forderten den Abbau der bereits vorhandenen Systeme. Die Verwirklichung dieser Forderungen ermögliche die Rücknahme der seitens der Sowjetunion auf dem Boden der DDR und der CSSR entsprechend erfolgten Gegenmaßnahmen.

Jungsozialisten und FDJ setzten sich für die Schaffung von ABC-waffenfreien Zonen in Mitteleuropa, den verbindlichen Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen sowie ein Gewaltverzichtsabkommen und das Einfrieren der Rüstungshaushalte ein. Verhindert werden müsse die von der Reagan-Administration geplante Militarisierung des Weltraumes.

Der bevorstehende 8. Mai 1985, der 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, ist für Jungsozialisten und FDJ Anlaß, sich gegen all jene zu wenden, die versuchen, die Nachkriegsordnung und die politischen Realitäten in Europa erneut in Frage zu stellen.

Alles Gerede von einer angeblich "offenen deutschen Frage" stehe einer Verbesserung der Beziehungen zwischen der BRD und der DDR im Wege und wurde von Jungsozialisten und FDJ zurückgewiesen. Ein gutnachbarliches Verhältnis erfordere auch, anstehende offene Grundfragen im Verhältnis zwischen beiden deutschen Staaten zu lösen wie z.B. die uneingeschränkte Respektierung der Staatsbürgerschaft der DDR, die Regelung des Grenzverlaufs auf der Elbe und die längst überfällige Auflösung der sogenannten Erfassungsstelle in Salzgitter.

Ulf Skirke und Eberhard Aurich sprachen sich für konstruktives Herangehen an die Umweltfragen aus, für die auch bilaterale Lösungen im Rahmen internationaler Vereinbarungen angestrebt werden sollten.

Jungsozialisten und FDJ begrüßten die Durchführung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1985 in Moskau. Sie sehen darin eine wichtige Gelegenheit für einen intensiven Meinungsaustausch von Jugendlichen aus aller Welt "Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft".